

## Muß das sein?

Herzlichen Dank Herrn J. Lorn für den Marl-  
May-Artikel! Der noble Ton ist wohlthuend, vor-  
nehm und gerecht abwägend. Ich kann sagen, ich  
habe vor neun Jahren zum ersten Male einen  
May-Band in die Hand bekommen, als ich Unter-  
tertiärer war, und ihn natürlich verschlungen, ja  
nicht eher geruht, bis ich alle 30 gelesen hatte.  
Und wiewohl ich die meisten seitdem mehrmals  
gelesen habe, greife ich, wenn ich Zeit habe, gern  
heute noch nach May, offen gestanden, ohne mich  
nachher leicht davon losreißen zu können. Daß  
mir die Lektüre der Reiseromane — so sind sie  
betitelt — sittlichen Schaden zugefügt hat, habe  
ich nicht bemerkt; meinen Mitschülern ging es auch  
nicht anders. Ob alles buchstäblich wahr ist  
macht mir wenig Kopfschmerzen. Gibt es nicht  
eine Redensart: „Ist es erfunden, so ist es  
wenigstens gut erfunden!“? Die läßt sich auch auf  
May anwenden! Er bietet eine hochinteressante,  
sittlich m. G. völlig unanstößige Lektüre. Ob der  
Verfasser einmal wirklich solch ein schlechter  
Mensch war, wird ja wohl die weitere Verhand-  
lung zeigen. Und wenn schon: Freuen wir uns,  
daß er anständig geworden ist! Er hat dann eben  
seine Schuld gesühnt — wer wird dem jetzt im  
69. Lebensjahre Stehenden das immer vorwerfen!  
Ein Pharisäer, wer es ihm verargt, daß er ein  
nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft ge-  
worden ist.

Alfred T., Cand phil,